

**Zum Rückgang von
Maculinea teleius BERGSTR. und *M. nausithous* BERGSTR.
(Lepidoptera: Lycaenidae).**

GERHARD SCHADEWALD

In dieser Zeitschrift berichtet SCHURIAN (1984) über den Rückgang von *M. nausithous* und *M. teleius* im Rhein-Main-Gebiet. Nach meinen Erfahrungen reagieren beide Arten sehr empfindlich auf die Veränderung ihrer Biotope durch den Menschen. Dabei scheint es mir, daß *M. teleius* zuerst verschwindet und *M. nausithous* sich noch einige Zeit halten kann, bis auch für diese Art keine Lebensmöglichkeiten mehr bestehen. Dazu folgende Beispiele:

Mein Geburtsort Beersdorf liegt im Tal der Weißen Elster, etwa 25 km südlich von Leipzig. Das von mehreren Wasserläufen durchschnittene Gelände war bis 1870 Auwald, heute noch in Resten erhalten, und nasse Wiese. Es ist nicht belegt, vor mir hat hier keiner gesammelt, aber ich nehme an, daß beide Arten hier Lebensmöglichkeiten hatten. Nach 1870 begann die Entwässerung und Rodung. Es entstanden Fettwiesen mit einer Vielfalt von Gräsern und Blütenpflanzen. Diese wurden im Juni und August gemäht und im Herbst beweidet. In meiner Kinderzeit, als noch überwiegend mit der Sense gemäht wurde, war die Mahd in 1 bis 2 Tagen beendet. Sobald Heuwetter einsetzte war alles auf den Beinen um das wertvolle Futter im besten Zustand einzubringen.

Das Frühjahrshochwasser setzte eine große Menge fruchtbaren Schlamm ab. Ab und zu wurde Jauche auf die Wiesen gefahren, Mineraldünger wurde nicht eingesetzt. Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis* L.), hier Kaffeebohnen genannt, wuchs überall reichlich und an Ameisen fehlte es auch nicht. Trotzdem habe ich hier von 1929 bis 1943 keinen Falter der beiden Arten gesehen. Eine stabile Mitt. int. ent. Ver. 11(1), 1986).

Kolonie gab es 15 km flußaufwärts auf nassen, unbewirtschafteten Wiesen. Durch die Kriegseinwirkungen konnten die Elsterwiesen 1945/46 nicht wie üblich genutzt werden. Ende Juni 1945 kam ich wieder nach Hause und war sehr überrascht, als im Juli 1945 auf allen Wiesen eine große Anzahl Falter beider Arten flogen. Auch 1946 war das noch so zu beobachten, 1947 dagegen waren nur noch wenige Falter auf ungenützten Rändern zu finden. Danach wurde kein einziger Falter der beiden Bläulinge mehr gesehen. Ab 1960 wurde ein großer Teil der Wiesen umgebrochen, der Rest wird intensiv beweidet. Damit nur Gras wächst, werden Herbizide eingesetzt und nach jedem Kahlfraß hohe Gaben von Stickstoffdünger ausgebracht. Für Schmetterlinge gibt es da keinen Platz mehr.

Ähnlich verlief die Entwicklung auf den Saalewiesen um Jena und den Wiesen der Nebentäler. Hier waren beide Arten weit verbreitet. Heute sind sie auf ein kleines Gebiet zurückgedrängt, das extensiv als Pferdeweide genutzt wird. Nach dem Bau einer Schnellstraße durch ein Feuchtgebiet in Jena nahe der Saale blieb eine nasse Wiese brach liegen. Diese wurde von *M. nausithous* neu besiedelt, *M. teleius* blieb bisher aus.

Nur ein Schutz der Lebensräume, und Erhaltung im jetzigen Zustand, könnte den beiden Bläulingen ein Überleben sichern. Eine Aufnahme in die Rote Liste oder ein Artenschutz bliebe wirkungslos. Meine Ansicht über diese Gesetze war von Anfang an, daß diese nur eine Alibifunktion erfüllen sollen, um von den wirklichen Ursachen abzulenken (RENNER 1984). Mit diesen Gesetzen kann man Insekten nicht vor der Ausrottung bewahren. Sammler waren an dem katastrophalen Rückgang der Insektenbestände nicht beteiligt, auch wenn das immer wieder behauptet wird.

S c h r i f t e n .

RENNER, K. (1984): Zur Einstufung von Insekten-Arten in die Roten Listen. -- Mitt. intern. ent. Ver., 9(1): 1-10; Frankfurt a.M.

SCHURIAN, K. (1984): Das Problem des Rückgangs der beiden Bläulingsarten *Maculinea teleius* BERGSTR. und *M. nausithous* BERGSTR. -- Mitt. intern. ent. Ver., 9(1): 10-12; Frankfurt a.M.

Verfasser: GERHARD SCHADEWALD, Schillbachstr. 15, DDR-6900 Jena/Thür.

Kleine Mitteilungen

Kurzbericht über tödliche Hitzeeinwirkung auf *Inachis jo* Raupen (Lep.: Nymphalidae).

Bei einem Spaziergang unweit meiner Wohnung in Philippseck/Hessen (Hintertaunus) konnte ich am 14. VII. 1985 eine interessante Beobachtung machen. An diesem Tage ging eine kurze, sehr heiße Schönwetterperiode zu Ende, und das Thermometer zeigte eine Schattentemperatur von 34°C an. Am Abend setzten von Westen her aufkommende Gewitter ein. Als ich an diesem Tage, am Nachmittag gegen 16 Uhr, eine in Waldrandnähe vorbeiführende asphaltierte Nebenstraße überquerte, bemerkte ich auf dieser eine Anzahl (ca. 25 Stück) kein Leben mehr zeigende Raupen von *Inachis jo* L. Diese waren im letzten Larvalstadium und auf dem Wege zu einem Verpuppungsplatz. Neben der Straße waren weitere mit Raupen dieser Art besetzte Brennesselhorste. Eine kurz darauf erfolgte Messung der Temperatur auf der Asphaltdecke der Straße, ergab einen Wert von 48°C! Diese hohe Temperatur konnten die Raupen bei der Überquerung der Straße nicht verkraften. Ein Versuch zur Wiederaktivierung durch Abkühlung blieb erfolglos, die Raupen waren bereits verendet. Interessant wäre es, zu erfahren, ob ähnliche Beobachtungen schon einmal gemacht wurden.

Verfasser: OTFRIED LEGLER, Höhenweg 10, D-6308 Butzbach 15 (Wiesental).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [11_1_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Schadewald Gerhard

Artikel/Article: [Zum Rückgang von *Maculinea teleius* BERGSTR. und *M. nausithous* BERGSTR. \(Lepidoptera: Lycaenidae\) 17-19](#)